

So smart wie dein Smartphone?!

Workshop zur Sensibilisierung bezüglich der Produktion, Nutzung und Entsorgung elektronischer Mobilfunkgeräte

Wie umweltfreundlich und fair produziert mein Mobiltelefonanbieter? Nutzt er schon vermehrt Sekundärrohstoffe? Wo wird in Deutschland tatsächlich recycelt und was passiert mit dem Erlös aus der Verwertung? Torsten zeigte seinen Workshop-Teilnehmer*innen in Berlin die Notwendigkeit und Möglichkeiten auf, mehr Verantwortung im Umgang mit ihren Mobilfunkgeräten zu übernehmen.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Ich habe mit einer Kollegin am CEE (Centre for Environment Education) zusammen an einem Literature Review gearbeitet und den Film „Blood in the mobile“ gesehen. Seitdem bin ich der Meinung, dass sehr große Wissensdefizite auf Seiten der Konsument*innen über die Thematik meines Projektes bestehen. Die Mikroelektronikbranche ist der am weitesten verzweigte und am schnellsten wachsende wirtschaftliche Bereich unserer heutigen Zeit. Ich bin der Ansicht, dass aus der Extrahierung von Rohstoffen zur Herstellung u.a. von Mobilfunkgeräten erhebliche Beeinträchtigungen der Natur resultieren, ganz zu schweigen von den menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen und der noch menschenwürdigeren Entlohnung der betroffenen Arbeitskräfte, die in keinem Verhältnis zu der Gefahr steht, welcher sich die Betroffenen aussetzen müssen. Eben jene Auswirkungen gelten in nahezu gleichem Sinne für die Entsorgung von funktionsunfähigen Geräten. Die Gesundheitsrisiken sind hier fast noch größer. Das Bewusstsein der Konsument*innen für diese Tatsachen, die nicht in den täglichen Nachrichten genannt werden, zu schärfen und ein Umdenken in Hinblick auf den Konsum, die Nutzung und die Entsorgung solcher Geräte herbeizuführen, war mein erklärtes Ziel.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Das Projekt sollte den Teilnehmenden dazu dienen, ihren Konsum und Umgang mit Mobilfunk- und anderen elektronischen Geräten zu reflektieren, zu hinterfragen und zu modifizieren.
- ✓ Zwei dreistündige Workshops zur Herstellung und Entsorgung von Mobilfunkgeräten sollten durchgeführt und mittels Foto- und Audioaufnahmen, eventuell auch Videoaufnahmen dokumentiert werden.
- ✓ Es sollte zu einem Wandel hin zu einer suffizienten Lebensweise und einer Abkehr von einem von der Werbung vermittelten Zwang, immer das neueste Smartphone zu besitzen, führen. Reparaturen, beziehungsweise zumindest eine sachgerechte Entsorgung beziehungsweise Recycling sollte angeregt werden.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Konsument*innen und Besitzer*innen von Mobilfunkgeräten
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Freund*innen, Familienangehörige und Bekannte der Teilnehmenden

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Am Sonnabend, den 29.08.2015, fand von 9.00 – 11.30 Uhr ein Workshop in einem Seminarraum der OASE Berlin e.V. – interKulturelles Haus Pankow in Berlin statt.“

Ich hatte ab dem 15.06. 2015 begonnen, nach Räumlichkeiten für den geplanten Workshop zu suchen und mehr Organisation und Vereine angeschrieben, u.a.: NABU Berlin, BUND Jugend Berlin, Brot für die Welt,

Fairbindung, Heinrich Böll Stiftung, Grüne Liga Berlin, Jugendkulturzentrums Pumpe, Alte Feuerwehr e.V., Kiezspinne, Kiezwandler – Transition Town Kreuzberg, KuBiZ Berlin und OASE Berlin. Vier haben sich lediglich zurückgemeldet – die BUND-Jugend Berlin und die Heinrich Böll Stiftung mit einer Absage, ebenso Brot für die Welt, welche ihre Räumlichkeiten am Wochenende nicht zugänglich machen wollten. Die OASE Berlin gab mir eine Zusage und wir konnten uns auf eine reduzierte Raummiete von 50 Euro einigen. Alle anderen Organisationen haben auch nach nochmaligem Nachhaken per E-Mail keine Rückmeldung gegeben. Mein Vorhaben war, die Unkosten der Raummiete durch die Teilnehmenden wieder einzunehmen (Spendenbox aber keine Teilnahmegebühr).

Ich führte in der Vorbereitung leitfadengestützte Experteninterviews, um Wissen zu akkumulieren. Nachdem ich die Zusage für die Räumlichkeit hatte, verschickte ich die Einladungen für den per E-Mail bzw. über E-Mail Verteiler an: die Teilnehmenden einer von mir zuvor zum selben Thema durchgeführten Onlinebefragung, welche die Bereitschaft zur Teilnahme an einem Workshop bekundet haben; meinen Weiterbildungskurs im Umweltbüro Berlin Brandenburg e.V. (UBB); die Teilnehmenden meiner Jugendleiter*innenausbildung; meine Freund*innen auf Facebook, sowie außerhalb davon per Mail; eFeF-Verteiler und Reflect-Verteiler; meine Kolleg*innen vom Umweltbüro. Darüber hinaus habe ich das Workshop-Angebot in die Veranstaltungsliste des Magazins für Restkultur und in den Umweltkalender der Stiftung für Umwelt- und Naturschutz Berlin eingetragen.

Zwei Tage vor dem Workshop habe ich 20 Aushänge in Umgebung der OASE Berlin e.V. rund um den Arnim Platz in Berlin Prenzlauer Berg (Spielplätzen, Tramstationen, Cafes und Geschäften) ausgehängt.

Schlussendlich sind trotzdem leider nur drei Teilnehmende zum Workshop erschienen. Sie erhielten, auch nach eigener Einschätzung, einen umfassenden Überblick über den Produkt-Lebenszyklus eines Mobilfunkgerätes. Es wurde von den Rohstoffen und der Rohstoffförderung über Herstellung bis hin zur Nutzung und Entsorgung von Mobilfunkgeräten informiert. Hierbei wurde auch über die negativen Begleiterscheinungen, die sich für Mensch und Umwelt einstellen, berichtet. Es wurde sowohl über geplante Obsoleszenz (Verkürzung der Produkt-Lebensdauer), Konfliktmineralien, als auch über die Vielfalt und den Wert der in einem Mobiltelefon verarbeiteten Stoffe gesprochen. Zwei der drei Teilnehmenden gaben das Feedback, ihren Umgang mit Mobilfunkgeräten zukünftig umweltfreundlicher (pflegerischerer Umgang, z.B. indem Energie eingespart wird und der Akku nur geladen wird, wenn er wirklich leer ist; Reusing und Recycling) gestalten zu wollen. Die dritte Person besaß seit einiger Zeit kein Mobiltelefon mehr.

Folgende Verbesserungsvorschläge wurden genannt: Eine Person wünschte sich tiefergehende Infos zur Korruption von Politikern und Konzernen im Hinblick auf Bestechungen. Eine weitere Person wies darauf hin, dass das Problem der geringen Teilnehmendenzahl durch zeitigere Einladungen behoben werden könnte. Eine weitere Person merkte an, dass einige Informationen teilweise veraltet waren. Gut gefallen haben die Informationen zu den Rohstoffkonflikten, generell die Infos und die Struktur des Workshops, sowie die Nutzung verschiedener Methoden wie Film, Quiz etc.

Es ist weiterhin geplant, einen kurzen, mehrseitigen Bericht als Verbraucherinformation auf der Website des Umweltbüros Berlin Brandenburgs zu veröffentlichen. Den gleichen Bericht bekommen auch alle Teilnehmenden des Workshops und des Online-Fragebogens, die ihre E-Mail Adresse angegeben und damit ihr Interesse bekundet haben.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Am besten gefallen haben mir das Anleiten des Workshops und die hierin aufgetretenen Diskussionen.

Probleme & ihre Überwindung: Es war schwierig einen Raum und Teilnehmende zu finden. Auch war es nicht einfach, Expert*innen zu finden, die sich zu einem Interview bereit erklärten.

Verbesserungsvorschläge: Ich würde das nächste Mal den Workshop unter der Woche und am Abend veranstalten und den Termin möglichst schon einige Monate vorher bekannt geben.



Eckdaten

Projektorganisator: Torsten Klemmstein (tklemmstein@gmx.de) war mit der KURVE Wustrow in Indien.

Projektdatum/-ort: 29. August 2015 / Berlin

Stichworte: Handy, Konsum, Fairer Handel, elektronische Geräte, Umwelt